

Fragestunde im Deutschen Bundestag 17.12.2014

Frage des Abgeordneten Dr. André Hahn (DIE LINKE) (Drucksache 18/3518, Frage 49):

Welche Aktivitäten gab es seitens der Bundesregierung zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit von Behindertenorganisationen in Deutschland und den Staaten Südamerikas – Umsetzung von Artikel 32 der UN-Behindertenrechtskonvention – in den Jahren 2013 und 2014, und wie bewertet die Bundesregierung die dabei erzielten Ergebnisse?

Antwort des Staatsministers Michael Roth:

Die Bundesregierung setzt sich für die Beachtung der Belange von Personen mit Behinderungen weltweit und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, BRK, ein. Artikel 32 der BRK bezieht sich dabei auf die Internationale Zusammenarbeit.

In den Jahren 2013 und 2014 hat das Auswärtige Amt zwei Projekte der Humanitären Hilfe im Bereich Minenopferfürsorge in Kolumbien gefördert, eines in Zusammenarbeit mit der Caritas in Höhe von 100 000 Euro (2013), das andere mit dem Internationalen Roten Kreuz in Höhe von 150 000 Euro (2014).

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung förderte die Internationale Zusammenarbeit zugunsten von Menschen mit Behinderungen in den Jahren 2013 und 2014 mit Organisationen in Deutschland und den Staaten Südamerikas über die Förderung von privaten Trägern, die Durchführung von Forschungsvorhaben und die bilaterale technische Zusammenarbeit, wozu unter anderem die Entsendung eines Entwicklungshelfers sowie Projekte im Rahmen von Public-Private Partnerships gehören.

Lassen Sie mich hier nur zwei Beispiele nennen:

Erstens. Das BMZ finanzierte in den Jahren 2013 und 2014 mit knapp 8 Millionen Euro verschiedene Projekte der Kirchen und privaten Träger in Lateinamerika, die auf die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet sind.

Zweitens. Außerdem setzt das BMZ in Lateinamerika zurzeit zwei Forschungsvorhaben um, die dazu beitragen sollen, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse besser zu verankern.